

Ellingen, im Mai 2022

Liebe Freunde und Förderer von UgandaKids,

meine Rückkehr aus Adjumani liegt erst wenige Tage zurück. Vor Beginn des weltweiten Corona Ausbruchs war ich dort zweimal jährlich zu Besuch. Doch dieses Mal ist seit meiner letzten Reise Ende 2019 erheblich mehr Zeit vergangen.

Unterdessen hat nicht nur die Pandemie, sondern auch der Krieg in der Ukraine begonnen. Beides ist nicht ohne Auswirkungen auf Uganda und auch auf UgandaKids geblieben.

Bei meiner Ankunft in Kampala ist mir zunächst die rege Bautätigkeit aufgefallen. Vor allem die Straßen werden ausgebaut, um dem alltäglichen Verkehrschaos der Hauptstadt Ugandas zu begegnen. Trotz der vielen innerstädtischen Baustellen, waren die Staus nicht ganz so zeitfressend wie in den vergangenen

Jahren. Möglicherweise haben die gestiegenen Benzinpreise dazu beigetragen. Ein Liter Diesel kostet aktuell ca. 1,50€. Möglicherweise war das für viele der Anlass für von Fahrten abzusehen. Auch Busse und Sammeltaxis sieht man nicht mehr so häufig, da sich weniger Menschen die Tickets leisten können. Die Lebensmittelpreise sind mit



Beginn der Pandemie explodiert und durch den Ukraine Krieg noch weiter nach oben gewandert. Selbst für die Mittelschicht Kampalas ist die Preisentwicklung mittlerweile ein existenzielles Problem. Für die einkommensschwache Mehrheit in der Stadt und auf dem Land gilt das umso mehr. Der Lockdown in Uganda wurde Anfang des Jahres weitgehend aufgehoben, sodass jetzt immerhin wieder einige Gelegenheitsjobs zu bekommen sind, die ein Überleben sichern helfen.

Die noch geltende Maskenpflicht wird nicht einmal von der Polizei selbst beachtet. Man ist fast versucht zu sagen, Corona findet in Uganda nicht statt. Die meisten Menschen sind der Meinung, dass es jetzt eben nach Ebola, HIV und Malaria noch eine weitere potentiell tödliche Krankheit gibt, aber keiner kennt konkrete Fälle von Covid 19. „So what?“ sagte man mir öfter.

Beim Wechseln des Geldes fällt der, im Vergleich zum Euro, starke Kurs des Schilling auf. Hat man Mitte des Jahres 2021 noch 4300 Schilling für einen Euro bekommen, waren es jetzt nur noch 3700 Schilling.

Da UgandaKids alle Ausgaben in Landeswährung begleichen muss, bedeutet das erheblich gestiegene Kosten. Natürlich mussten auch die Löhne und Gehälter der Angestellten angepasst werden und zusammen mit den Preissteigerungen rechnen wir mit rund 20 bis 25 % gestiegenem Finanzbedarf in Euro. Das soll kein Gejammer sein, das sind schlichtweg die Fakten.

UgandaKids steht durch gebildete Rücklagen weiterhin auf solidem finanziellem Fundament. Wir können daher diese unerwartete Belastung nicht nur stemmen, sondern uns auch Gedanken über eine Weiterentwicklung machen. Dazu später mehr.

Auf dem Weg hoch nach Adjumani freut man sich über immens verbesserte Hauptstraßen. Die Zeiten, in denen man Stunden auf schlaglochübersättem Schotter fuhr, sind vorbei. Der



Nordwesten ist jetzt durchgängig auf asphaltierter Straße zu erreichen. Leider kommt es, wegen den jetzt möglichen hohen Geschwindigkeiten, häufig zu tödlichen Unfällen. Nicht selten sind auch Fußgänger beteiligt, die das Tempo herannahender Fahrzeuge nicht richtig einschätzen können. Das Problem ist so gravierend,

dass es auch im Unterricht Thema ist und die Kinder und Jugendlichen immer wieder ermahnt werden, an diese Gefahr zu denken.

In der Schule läuft der Unterricht seit 10. Januar wieder wie gewohnt. Die Regierung hat ihre ursprünglichen Pläne, die Abschlussprüfungen vorzuziehen, aufgegeben. Es gilt wieder der alte Zeitplan. Die „Primary Leaving Exams“ werden 2022 im November geschrieben. Sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen sind froh darüber.



Alle Kinder und Jugendlichen bei UgandaKids sind neu eingestuft worden. Wer die gebotenen Lernmöglichkeiten während der Zwangspause gut nutzen konnte, blieb in der gleichen Klassenstufe wie vor der Pandemie. Einige sind eine Klasse zurückversetzt worden. Das Lehrerteam ist nach wie vor unglaublich motiviert und ich bin sicher, dass die aktuellen Herausforderungen, welche die lange Unterrichtsunterbrechung mit sich gebracht hat, gemeistert werden.

Wie viele von Ihnen möglicherweise schon wissen, hat Heinz Reichl, Ehemann der Direktorin Hilda Ibba, Uganda Ende 2019 wegen einer schweren Erkrankung verlassen müssen und ist im November 2020 verstorben.



Mir war ein bisschen bang, welche Auswirkungen sein Fehlen haben würde. Aber sehr schnell war klar, dass die anstehenden Aufgaben auch von seinem ugandischen Vorarbeiter Israel Kawuka erstklassig umgesetzt wurden. Die neue Bibliothek mit Krankentrakt ist sowohl von der Planung, als auch der Ausführung, erstklassig. Hut ab, was der Bautruppp da geleistet hat!

Und dann noch eine gute Nachricht für die Sportler: Das Fußballfeld, welches bisher als Acker genutzt wurde, ist eingeebnet und die Tore stehen schon. Derzeit wird es eingezäunt, um die Ziegen davon



abzuhalten sich am frisch gesäten Rasen zu bedienen. Der Bautruppp wird zwei einfache Umkleiden errichten und dann steht endlich auch für den Sportunterricht der geeignete Platz zu Verfügung.

Spannend war es Hildas Gedanken zum weiteren Ausbau zu hören: Auf ihren Vorschlag sind wir in die Vorplanung für ein neues Kapitel bei UgandaKids eingestiegen. Sie möchte gerne diejenigen Kinder unterstützen, die nicht im Stipendienprogramm sind, aber gute handwerkliche Fähigkeiten erkennen lassen. Und so ist die Idee entstanden auf dem letzten freien Platz ihres eigenen Grundstücks, ein Gebäude mit Lehrwerkstätten zu errichten. Es ist angedacht zukünftigen HandwerkerInnen (Holz und Metall, Mauern und Elektrik sowie Schneiderei) eine Möglichkeit zu bieten diese Berufe zu erlernen. Gleichzeitig hätte UgandaKids eigene Werkstätten und immer wieder anstehende Arbeiten für die Schule müssten nicht mehr im ganzen Distrikt vergeben werden. Hilda hat ihre Kontakte bereits genützt, um fähige Lehrer für dieses Projekt zu begeistern. Denn die Menschen werden auch bei diesem neuen Zweig von UgandaKids der wichtigste Schlüssel zum Erfolg sein. Derzeit werden die ersten Zeichnungen erstellt. Dann folgt die Kostenschätzung für Gebäude und Ausstattung. Nicht zuletzt müssen auch die höheren laufenden Kosten ermittelt werden. Anschließend wird zu entscheiden sein, in wie weit und in welchen Abschnitten das Projekt zu realisieren ist. Aufregende Zeiten, ich fühle mich wie vor 16 Jahren zu Beginn des Gesamtprojekts!



Nach elf heißen Tagen in Adjumani (mittags 40°C, abends 35°C) habe ich Hilda zu einem Urlaub in den kühleren Süden des Landes eingeladen. Nach ein paar wunderschönen Tagen am Lake Bunyonyi stand mein Rückflug an.

Zum Schluss liegt mir am Herzen Ihnen einen ein großes Dankeschön zu sagen! Viele von Ihnen unterstützen UgandaKids seit etlichen Jahren. Sie sind mit uns und unseren Freunden in Adjumani diesen Weg gegangen und gehen ihn weiter. Ohne Sie würden wir den Aufbau der Lehrwerkstätten nicht wagen.

Wir freuen uns immer auf Ihre Fragen und Rückmeldungen, schreiben Sie einfach eine Mail an: info@ugandakids.de

Christian Lojdl
(2. Vorsitzender)